

**Inklusionspreisverleihung des
Landes Nordrhein-Westfalen**

**Fachpreis in der Kategorie
„Barrieren abbauen – Zugänge schaffen“**

**Laudatorin: Agnes Arnold
(VdK NRW e. V.)**

in Münster

6. Juli 2018

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Minister Laumann,
sehr geehrte Nominierte,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Volksmund sagt, wenn etwas einmal geschieht, ist es ein Ereignis. Wenn etwas zum zweiten Mal geschieht, ist es eine Wiederholung. Beim dritten Mal geschieht, ist es zur Tradition geworden.

Unter diesem Aspekt betrachtet ist die Verleihung des Inklusionspreises NRW mit dem heutigen Tag zur Tradition geworden. Ebenso traditionell ist die Vielzahl von Bewerbungen, die uns erreicht haben, und das in allen Kategorien gleichermaßen.

Ich möchte hier vorwegschicken, dass alle, die sich um den Inklusionspreis NRW beworben haben, gleichermaßen Respekt und Anerkennung verdienen. Sie alle engagieren sich mit viel Herzblut dafür, die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu verwirklichen – und das zu einem großen Teil ehrenamtlich.

Auch in der Kategorie Barrierefreiheit und Zugänglichkeit hatten wir in diesem Jahr wieder die – durchaus erfreuliche – Qual der Wahl. Es ist der Jury nicht leichtgefallen, sich auf das Projekt festzulegen, das mit dem Inklusionspreis NRW 2018 ausgezeichnet wird. Alle Bewerber hätten einen Preis verdient für ihr hervorragendes Engagement.

Ich möchte Ihnen die Nominierten kurz vorstellen:

- Büro für Leichte Sprache und Kommunikation Wittekinds-
hof
- Inklusiver Kulturführer für das Münsterland
- Gemeinsam leben unter einem Dach: Die inklusive Haus-
gemeinschaft Calluna

Nach intensiven Diskussionen haben wir entschieden: Preisträger des Inklusionspreises NRW 2018 in der Kategorie Barrierefreiheit und Zugänglichkeit ist der „Inklusive Kulturführer für das Münsterland“. Herzlichen Glückwunsch!

Dieser inklusive Kulturführer wird unter Federführung der „Benediktushof gGmbH“ in Zusammenarbeit mit dem „Münsterland e. V.“, dem „Zugvogel e. V.“, der „Liebfrauenschule Coesfeld“ und dem „Arbeitskreis Freizeitpädagogen im Münsterland“ sowie mit Unterstützung durch die „Aktion Mensch“ erstellt.

Das Projekt zielt darauf ab, allen Menschen mit Behinderungen eine möglichst eigenständige Teilhabe am kulturellen Leben im Münsterland zu ermöglichen. Dabei stehen besonders vier Fragen im Vordergrund:

- Wo gib es Angebote für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung und für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen?

- Wo gibt es Rampen, Aufzüge und behindertengerechte Toiletten?
- Wie sind die Zuwege zum Veranstaltungsort?
- Wer hat Angebote in einfacher Sprache?

Natürlich kommen noch viele andere Aspekte hinzu, aber alle an dieser Stelle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen.

Im Zuge des Projektes „Inklusiver Kulturführer für das Münsterland“ werden Veranstaltungsorte von kulturellen Angeboten in Augenschein genommen, Barrieren werden aufgezeigt und die Verantwortlichen vor Ort auf Lösungsmöglichkeiten hingewiesen. Auf diese Weise konnte bereits so manche bauliche oder sprachliche Barriere abgebaut oder ganz beseitigt werden.

Durch den Abbau bzw. die Beseitigung von Barrieren werden Begegnungsräume geschaffen, die Bewusstseinsbildung in unserer Gesellschaft gefördert und die Notwendigkeit von Barrierefreiheit in den Köpfen der Menschen verankert.

Besonders die intensive Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung bei der Erstellung des Kulturführers hat uns von dem Konzept überzeugt und war am Ende mit ausschlaggebend für unsere Entscheidung.

Ich gratuliere den Verantwortlichen des „Inklusiven Kulturführers für das Münsterland“ herzlich zum Inklusionspreis 2018. Ich darf Sie bitten, Ihren wohlverdienten Preis entgegenzunehmen.